

## Leistungskonzept für das Fach Technik

### 1. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

#### 1.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung

Das Fach Arbeitslehre umfasst das **Kernfach** Arbeitslehre in der Jahrgangsstufe 5 und den **Wahlbereich** Arbeitslehre ab Klassenstufe 6.

Im **Kernfach** Arbeitslehre/Technik werden nach gültigem Lehrplan keine Klassenarbeiten gefordert, sodass die Leistungsbewertung nur im Beurteilungsbereich „sonstige Leistungen“ erfolgt.

Der Fachbereich Arbeitslehre/Technik gliedert die Leistungsbewertung in die Bereiche der praktischen- und der Fachtheoretischen Unterrichtseinheiten auf.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die ausgewiesenen Kompetenzen („Sachkompetenz“, „Methoden- und Verfahrenskompetenz“, „Urteils- und Entscheidungskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) zu erwerben.

Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird dies wie eine ungenügende Leistung bewertet.

Bzgl. der Leistungsfeststellung erfolgt eine Orientierung am Kernlehrplan, an den Bildungsstandards sowie an den Förderplänen gemäß den Förderschwerpunkten bzw. des Bildungsganges.

#### 1.2 Leistungsbewertung von zieldifferent unterrichteten Schülerinnen und Schülern

Die individuelle Bezugsnorm findet bei der Bewertung der zieldifferent unterrichteten Schülern und Schülerinnen besondere Berücksichtigung. Diese SuS sollen verstärkt anhand ihrer individuellen Zielvorgaben und Leistungen gesehen und gewürdigt werden.

Die nicht-zielgleichen Klassenarbeiten orientieren sich wenn möglich bzgl. Aufbau, Layout und Inhalt an den entsprechenden zielgleichen Klassenarbeiten.

Die Anzahl der nicht-zielgleichen Klassenarbeiten muss nicht gleich der Anzahl der zielgleichen Arbeiten sein.

# GRUNDSÄTZE ZUR LEISTUNGSBEWERTUNG

GHG ALSDORF

## Sekundarstufe I

**Fach: Technik**

gültig seit Schuljahr \_\_\_\_\_

lt. FK - Beschluss vom \_\_\_\_\_

Prozentuale Verteilung von Punkten bei Klassenarbeiten mit Punkvergabe

Note	Anteile
sehr gut	ab 85 %
gut	ab 70 %
befriedigend	ab 55 %
ausreichend	ab 40 %
mangelhaft	ab 20 %
ungenügend	Unter 20 %

Unterschrift  
des FKV \_\_\_\_\_

Lt. AO müssen **in allen Fächern** häufige Verstöße gegen die **sprachliche Richtigkeit** bei der Festlegung der Note angemessen **berücksichtigt** werden. Dabei sind insbesondere das Alter, der Ausbildungsstand und die Muttersprache der Schüler zu beachten.

## Gesamtnote

ca. 50 % der Gesamtnote

### Schriftliche Arbeiten

#### Anzahl der Klassenarbeiten:

Jg. 6: 6 Arbeiten (bis 1 Std)  
Jg. 7: 4-6 Arbeiten (bis 1 Std)  
Jg. 8: 4-5 Arbeiten (1 Std)  
Jg. 9: 4-5 Arbeiten (1-2 Std)  
Jg. 10: 4-5 Arbeiten (1-2 Std)

Pro Halbjahr eine schriftliche Arbeit durch eine praktische Projektarbeit ersetzt werden.

ca 50 % der Gesamtnote

### praktische Arbeiten

- Einhaltung der Werkstattregeln
- Sachgerechter Werkzeug- und Werkstoffgebrauch
- Sorgsamer Umgang mit gestellten und eigenen Materialien
- Engagement, Eigenständigkeit und Eigeninitiative bei der Bearbeitung der Werkstücke
- Kreativität, Genauigkeit und Schwierigkeitsgrad des Werkstücks
- Planung und Mitschriften
- Bewertung von persönlichem Arbeitsprozess und individuellem Ergebnis
- Teamfähigkeit
- Ausführung von Material- und Ordnungsdienst

### sonstige Mitarbeit

- Mündliche Mitarbeit
- Engagement, Eigenständigkeit und Eigeninitiative bei der Bearbeitung von Aufgaben
- Heftführung (Sauberkeit, Vollständigkeit)
- Mündliche Vorträge (z.B. Referat, Präsentation, freie Rede)
- Nutzung der Fachbegriffe im Unterricht
- Darstellung von Unterrichtsergebnissen (Plakat, Mappe..)
- Recherche im Internet, Buch..
- Gruppenarbeit (soziale Kompetenz)

## 2. Grundsätze zur schriftlichen Leistungsüberprüfung

**Schriftliche Arbeiten (Klassenarbeiten)** dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse einer vorausgegangenen Unterrichtssequenz. Sie sind so anzulegen, dass die Schülerinnen und Schüler Sachkenntnisse und Fähigkeiten nachweisen können. Sie bedürfen angemessener Vorbereitung und verlangen klar verständliche Aufgabenstellungen. Die Aufgabenstellungen sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Ein Teil der Aufgaben sollte dem reproduktiven oder operativen Bereich entnommen werden. Darüber hinaus sollten Schülerinnen und Schüler zunehmend Aufgaben bearbeiten, bei denen es um Begründungen, Darstellung von Zusammenhängen, Interpretationen und kritische Reflexionen geht. Hierbei sind besonders die prozessbezogenen Kompetenzen zu berücksichtigen. Die Anzahl und die Dauer der Klassenarbeiten richten sich nach den Festlegungen in der APO.

## 3. Schriftliche Arbeiten

Die Anzahl und die Dauer der Klassenarbeiten richten sich nach den Festlegungen in der APO. Im **Kernfach** Arbeitslehre/Technik (Jahrgangsstufe 5) werden keine Klassenarbeiten geschrieben.

Für den Wahlbereich Arbeitslehre/Technik darf pro Halbjahr eine schriftliche Arbeit durch eine praktische Projektarbeit ersetzt werden. Diese wird wie eine schriftliche Arbeit bewertet.

### Anzahl der Klassenarbeiten:

Jg.5: keine Arbeiten

Jg.6: 6 Arbeiten (bis zu 1 Std.)

Jg.7: 4-6 Arbeiten (bis zu 1 Std.)

Jg.8: 4-5 Arbeiten (1 Std.)

Jg.9: 4-5 Arbeiten (1-2 Std.)

Jg.10: 4-5 Arbeiten (1-2 Std.)

#### 4. Bewertung von Klassenarbeiten

##### 4.1 Bewertung von schriftlichen Arbeiten

Bei der Bewertung der Klassenarbeiten werden folgende Notenstufen zugrunde gelegt:

<b>Notenstufe</b>	<b>Beschreibung: Die Note soll erteilt werden, wenn..</b>	<b>Anteil</b>
<b>sehr gut (1)</b>	wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.	ab 85 %
<b>gut (2)</b>	wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.	ab 70 %
<b>befriedigend (3)</b>	wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.	ab 55 %
<b>ausreichend (4)</b>	wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.	ab 40 %
<b>mangelhaft (5)</b>	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	ab 20 %
<b>ungenügend (6)</b>	wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	unter 20 %

#### 5. Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

##### 5.1 Grundsätze der Leistungsmessung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“

Die sonstige Mitarbeit schlüsselt sich in praktische und fachtheoretische Unterrichtseinheiten auf.

###### 5.1.1 Praktische Unterrichtseinheiten

Da die Unterrichtseinheiten in Thematik, Umfang und Dauer differieren, richtet sich die Leistungsbewertung im Wesentlichen nach dem nachfolgenden Kriterienkatalog:

- Einhaltung der Werkstattregeln
- Sachgerechter Werkzeug- und Werkstoffgebrauch
- Sorgsamer Umgang mit gestellten und eigenen Materialien
- Engagement, Eigenständigkeit und Eigeninitiative bei der Bearbeitung der Werkstücke
- Kreativität, Genauigkeit und Schwierigkeitsgrad des Werkstücks
- Planung und Mitschriften
- Bewertung von persönlichem Arbeitsprozess und individuellem Ergebnis
- Teamfähigkeit
- Ausführung von Material- und Ordnungsdienst

Das Werkstück wird mit Hilfe eines Beurteilungsbogens bewertet. (Beispiel für einen Beurteilungsbogen siehe Anlage 2)

### 5.1.2 Fachtheoretische Unterrichtseinheiten

Fachtheoretische Unterrichtseinheiten umfassen eigenständige Themenbereiche, wie zum Beispiel Wirtschafts- oder Energiethemen und Themen, die den praktischen Unterricht vorbereiten und unterstützen.

Die Leistungsbewertung richtet sich im Wesentlichen nach dem nachfolgenden Kriterienkatalog:

- Mündliche Mitarbeit
- Engagement, Eigenständigkeit und Eigeninitiative bei der Bearbeitung von Aufgaben
- Heftführung (Sauberkeit, Vollständigkeit)
- Mündliche Vorträge (z.B. Referat, Präsentation, freie Rede)
- Nutzung der Fachbegriffe im Unterricht
- Darstellung von Unterrichtsergebnissen (Plakat, Mappe..)
- Recherche im Internet, Buch..
- Gruppenarbeit (soziale Kompetenz)

6. Anhang 1: Raster zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit  
Anhang 2: Beurteilungsbogen praktische Arbeit

## Anhang 1: Raster zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit

	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
<b>Mitarbeit Qualität und Quantität</b>	Problem erweiternd, lösend, vertiefend, kritische Reflexion /Argumentation, erklärend, analysierend kontinuierlich, sehr engagiert	begründend, Zusammen- hänge aufweisend, dar- stellend, erklärend, gut argumentierend, meist reflektierend häufig, mehrfach pro Stunde	darstellend, beschrei- bend, elementares Problem lösen, sinnvolles Argumentieren, regelmäßig, aber nicht jede Stunde	wenig Eigeninitiative, meist reproduktiv  gelegentlich, teils nur auf Ansprache	unkritisch, keine Zusammenhänge, Einzelantworten  selten, fast nur auf Ansprache	Trotz starker Hilfe keine Leistung, Überzahl der Stunden ohne Mitarbeit, Arbeitsverweigerung
<b>Fachwissen</b>	umfassendes Wissen eines abgegrenzten Bereichs wiedergebend, transferie- rend, selbstständig beur- teilend, neu verknüpfen können, sehr guter Über- blick über theoretische Inhalte, sichere Fach- sprache	gründliche Fachkenntnis- se, guter Überblick über theoretische Inhalte, selbstständige Beurteilung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, meist sichere Fachsprache	allgemeine Fachkenntnis- se, einfaches Wissen wiedergebend, teilweise selbstständige Beurtei- lung und Verknüpfung vergleichbarer Kontexte möglich, Fachsprache teilweise vorhanden	Fachkenntnisse oft lückenhaft, kann Wis- sen nur mit Hilfestel- lung ordnen, kaum Be- urteilung und Verknüp- fung vergleichbarer Kontexte, Fachsprache lückenhaft	grobe Wissenslücken, keine selbstständige Beurteilung und Verknüpfung möglich, unsichere Fachsprache	bruchstückhafte bis keine Fachkenntnisse, reproduzierende unzusammenhängende Wiedergabe, keine Fachsprache
<b>Methodenbe- wusstsein</b>	Durchgehend aktive, han- delnde und problemorien- tierte Auseinandersetzung mit den gegebenen Inhal- ten, besonders eigenstän- dige methodische Kompe- tenz	Problem- und Handlungs- orientierung gut ausgeprägt, methodische Kompetenzen können jederzeit sinnvoll angewendet werden	Die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist er- kennbar und zeigt Ansät- ze von Handlungs- und Problemorientierung. Allgemeine Beherr- schung fachmethodi- scher Kenntnisse und regelmäßige Anwendung	Methodenbewusstsein ist in Ansätzen erkenn- bar, eine handlungs- bzw. problemorientier- te Herangehensweise an den Inhalt erfolgt unter starker Anleitung	Methoden können unter starker Anleitung umgesetzt und sinnvoll angewandt werden, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt erfolgt rein theoretisch	Methoden werden trotz starker Unterstützung nicht aktiv umgesetzt, die Auseinandersetzung mit dem Inhalt ist nicht handlungs- bzw. pro- blemorientiert, keine Arbeitsplanung
<b>Weitere Leistungen</b>						
<b>Test/Referate / Kurzvorträge</b>	Fehlerfrei, eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfäl- tig, umfassend, adressa- tenbezogen, medial sinnvoll unterstützt	Fehlerfrei, vollständig, zum Teil adressatenbezo- gen/ medial unterstützt	fehlerhaft, meist voll- ständig, Adressatenbe- zug/ mediale Unter- stützung gelingen kaum	Fehlerhaft, unvollständig, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	weist übermäßig viele Fehler auf, unvollstän- dig, unordentlich, kein Adressatenbezug/ mediale Unterstützung	verweigert/ keine Leistung
<b>Anfertigung von Arbeitsaufträgen</b>	eigeninitiativ, vollständig, sehr sorgfältig, fehlerfrei	regelmäßig, vollständig, fehlerfrei	regelmäßig, fehlerhaft, meist vollständig	unregelmäßig, unvollständig, fehlerhaft, unordentlich	sporadisch, unordentlich, fehlerhaft	Unordentlich, fehlerhaft

Anhang 2: Beurteilungsbogen praktische Arbeit (Beispiel)

Kontroll- und Beurteilungsbogen							
Werkstück: gefertigt von:			max. Punktzahl: beurteilt von:			Lehrerbeurteilung: Note:	
(0-3 Punkte jeweils für fremd- und Eigenbeurteilung)	Gewichtungsfaktor	Punkte Eigenbeurteilung	Eigenbeurteilung mal Gewichtung	Punkte Fremdbeurteilung	Fremdbeurteilung mal Gewichtung	Punkte Lehrerbeurteilung	Lehrerbeurteilung mal Gewichtung
Beurteilungskriterien							
Maße							
Funktion:							
Optik:							
Arbeitsweise:							
selbstständig							
sicherheitsgerecht							